

Abonnements-Preis:

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamt für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vierter Jahrl. In Warschau bei d. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttag.

Insertions-Preis:

für den Raum einer Zeilzeile 2 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: H. Kretzschmar, Breitestr. Nr. 1. in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler. in Stettin: die Expedition. Geeignete Mittheilungen werden gratis angenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Die Differenzial Frachtsätze der Eisenbahnen auf dem Deutschen Handelswege. XIII. (S. Nr. 55.) (Schluß.)

Punkt II. formulirte zunächst die Wünsche, worin alle übereinstimmen, weil sie entweder Forderungen der Freiheit sind, wie die Beseitigung der Verbote der Concurrenz- und Parallelbahnen, oder die gemeinsamen Anforderungen des Handelsstandes an Staat und Steuerzahler ausdrücken, wie die Anlage von Canälen und Flußregulirungen, Erleichterungen der Schifffahrt u. s. w. Dann aber suchte Punkt II. einige Consequenzen aus dem unter I. aufgestellten Princip zu ziehen, und hierbei stolperte der Antrag sofort über der im zweiten Satz des Punktes I. aufgestellten Einschränkung. Er wollte die schon erwähnten drei Forderungen Hammacher's (Pfenning's-Tarif für Waarengüter, Wegfall der Uebergangsgebühr, Betrieb auf den Privatanschlußbahnen zu den Selbstkosten) den neuen Eisenbahnen in den Concessionsbedingungen, den bestehenden, so weit es gesetzlich zulässig ist, als Pflicht auferlegt wissen. Schon der strenge Herr Classen-Rappellmann mußte ein Amendement befürworten, welches durch ein eingeschobenes „wenn irgend angehend“, diese ganze Forderung zur Phrase entkräftete. „Damit“, sagte er, „sollen die Bedenken beseitigt werden, daß man nicht ein für allemal den Eisenbahnen den Pfenningstarif auferlegen will. Den Pfenningstarif für Frachten bei der Concession der Eisenbahnen gewissermaßen zur Bedingung zu machen, hielten die Vertreter der östlichen Theile Deutschlands für bedenklich; denn sie sagten, es würde bei dortigen Verhältnissen unmöglich werden, wenn eine solche Bedingung auferlegt würde, das Capital zu beschaffen, um eine Eisenbahn zu begründen.“ Der Präsident fand bei der Abstimmlung, daß diese „redactionelle Aenderung in eine mildere Form keinerlei Bedenken erregen werde“ und brachte den ganzen Punkt II. mit diesem Amendement zur Abstimmlung (S. 98 des Berichts), in welcher die Annahme erfolgte. Wie es nun kommt, daß in der in dem amtlichen Bericht aufgestellten Schlussredaction dieses Amendement dennoch weggeblieben ist, vermögen wir uns nicht zu erklären.

Punkt III. behandelte die verwickelte Frage der Differenzialtarife. Um die Größe der Gedankenstation, welche der Ausschuss während der Verhandlungen zurücklegte, anschaulich zu machen, stellen wir diesen Punkt und die entsprechenden ursprünglichen Anträge neben einander:

Ursprünglicher Ausdrucksantrag. Die zur Sprache gebrachten Frachtdisparitäten, denen zufolge der unterbrochene Verkehr für die nächtlichen Strecken mit einem Zuschlag von 20, 25, 30, 50, ja 100 pCt. und mehr gegenüber dem durchgehenden Verkehr belastet ist, enthalten eine ungerechtfertigte Härte für die von diesem Zuschlag betroffenen Zwischenplätze und eine willkürliche Gefährdung von commerciellen und industriellen Interessen.“

Combinirter Antrag. „Die Differenzialtarife werden nicht selten in willkürlicher Weise und ohne daß Gefahr für die nächtlichen Strecken gründete Concurrenz-Interessen mit einem Zuschlag von 20, 25, 30, 50, ja 100 pCt. und mehr gegenüber dem durchgehenden Verkehr belastet ist, enthalten eine ungerechtfertigte Härte für die von diesem Zuschlag betroffenen Zwischenplätze und eine willkürliche Gefährdung von commerciellen und industriellen Interessen.“

Während der ursprüngliche Antrag die bestimmten Tarif-Disparitäten, über welche Dresden, Magdeburg und Köln sich beklagten, verdammt, erläßt der combinirte Antrag einen Stedbrief gegen irgendwo vorkommende Tarifdisparitäten, welche gar keinen vernünftigen Grund für sich anführen können, und wenn irgend eine Tarifdisparität auf Grund dieses Stedbriefes abgefaßt wird, so paßt derselbe nicht, sobald die Eisenbahnverwaltung nachweist, wie sie — was ohne Zweifel unter allen Umständen der Fall — durch die Concurrenz oder durch die Aussicht auf großen Verkehr veranlaßt sei, den Tarif für eine bestimmte Verkehrsverbindung zu ermäßigen, und daß sie sich noch nicht habe überzeugen können, daß die gleiche Ermäßigung des Local-Verkehrs ihr nicht Minder-Einnahmen bringen werde.

Trotz dieser Abschwächung hatte der Ausschuss sich nicht entschließen können auch noch den Schöller'schen Antrag hinein zu combiniren. „Denn“, sagte der Referent, „wenn wir denselben in seine zwei Theile zerlegen, so spricht derselbe aus: „jede im Interesse der Eisenbahnen liegende Preisherabsetzung ist wünschenswerth.“ Das ist ein Gedanke gegen den wohl niemand etwas einzuwenden hat; betrachten wir aber den Zusatz: „selbst wenn die Ermäßigung nicht auf den Localverkehr ausgedehnt werden kann“, so scheint mir derselbe den Resolutionen gegen die Frachtdisparitäten zu widersprechen.“ Der Correferent (Dr. Weigel) fand diesen Widerspruch nicht, meinte vielmehr, der Schöller'sche Antrag spreche das positiv aus, was in dem combinirten Antrage negativ ausgedrückt sei.

Die Versammlung nahm den combinirten Antrag und den Schöller'schen Antrag an, den letzteren zögernd, aber doch schließlich mit entschiedener Majorität. Was hat also der Handelsstag gethan? — Er hat durch Annahme des erwähnten Stedbriefes gegen irgendwo in der Luft schwebende unbekannte aller vernünftigen Gründe entbehrende Tarifdisparitäten den betreffenden Interessenten ein Messer ohne Klinge, von dem der Griff verloren gegangen ist, höflichst in die Hand gedrückt, und hat dann einen principiellen Ausspruch gethan, welcher der ganzen Agitation gegen die Eisenbahn-Differenzialfrachtsätze als solche den Boden unter den Füßen wegzieht. Wohlfeilheit ist uns angenehm, wo und wie sie kommt, und wo sie nicht ist, da müssen wir sie erstreben — das ungefähr sagt der Ausspruch des Handelsstages, er giebt weder den Regierungen, noch der Geseßgebung, irgend welchen greifbaren Anhaltspunkt für Reglementirung der Ta-

rife. Der Agitation aber, welche sich über die Tarif-Disparitäten beschwert, sagt er ein für allemal: „jede im Interesse der Eisenbahnen liegende Frachtherabsetzung, selbst wenn dieselbe nicht auf den Localverkehr ausgedehnt werden kann, ist im allgemeinen Interessenswünschenswerth.“

Die Punkte IV. und V. der combinirten Resolution, welche vom Handelsstage unverändert angenommen wurden, geben den letzten Theil des Hammacher'schen Antrages, den wir schon besprochen und gebilligt haben, wieder. Wir halten es für sehr wichtig, daß der Handelsstag die Aufforderung an die Transportinteressenten, selbst durch wirksame Btheiligung bei Bildung und Verwaltung von Eisenbahnen auf eine ihren Wünschen entsprechende Gestaltung der Transportbedingungen hinzuwirken, richtet, und für die Umgestaltung des Güterbetriebes durch Aussonderung der Functionen des Spediteurs und Frachtführers aus der Thätigkeit der Eisenbahnverwaltungen — eine Forderung die in wissenschaftlichen Kreisen aufgestellt und bisher nur in der Presse und Literatur vertreten worden ist — seine Autorität eingesetzt hat!

Spanien.

Auch Escoba hat nach der Schlapse an der Riba seine Bande aufgelöst und die Flucht ergriffen. In Barcelona hat sich die Aufregung wieder gelegt, ebenio in Valencia und Aragonten. Am 28. Januar erwartete man auch in Madrid das Wiedererscheinen der demokratischen Blätter, welche in Folge des Aufstandes sich Schweigen auferlegt hatten. Im Congreß wollte Meyano mit seiner Fraction einen Antrag auf einen Zusatz zur Antworth-Bresse beantragen, worin die Erspargung von 300 Millionen der Königin dringend empfohlen werde. Das Cabinet hat aber bereits in so fern vorgegriffen, als es im Senate erklärte, Sparen sei gut, im Kriegs- und Marinebudget aber jetzt unmöglich; man wolle sich jedoch mit der Herstellung des Landescredits eifrig beschäftigen. Mit wohlfeilen Redensarten natürlich! Schlimmer aber noch ist es, daß der Minister des Innern, dessen fanatischer Haß gegen die Zeitungen bekannt ist, die kaum hergestellte Ruhe durch Beantragung neuer Beschränkungen der Pressfreiheit und des Vereinsrechtes im Congreße zu gefährden begonnen hat. Die am 30. Januar erfolgten Vorlagen machen einen um so übleren Eindruck, als der Conscils-Präsident vor einigen Tagen noch die lebhaftesten Btheuerungen gab, die Regierung werde in das liberale Fahrwasser wieder einlenken.

Der General Prim ist in Beja internirt. Er lebt sehr zurückgezogen und hat bis jetzt nur an seine Frau geschrieben. Man glaubt, er werde nach England gehen. Die Portugiesische Regierung ist wegen der übrigen Spanischen Flüchtlinge mit dem Madrider Cabinet in Verhandlung getreten. Nach einem Telegramm aus Madrid vom 31. Januar, Abends, hat Marschall Concha im Senat vorge schlagen, daß in der Adreß-Debatte nur zwei Redner, der eine für, der andere gegen den Entwurf, das Wort erhalten sollen. Letzterem solle es außerdem gestattet sein, ein Amendement zu stellen. Die Cortes haben das neue Preßgesetz angenommen.

Frankreich.

Paris, 1. Februar. Der Kaiser, sagt man, würde sehr gern den General Goyon das Ober-Commando der Päpstlichen Armee übernehmen sehen, das demselben unter der Hand angeboten worden sein soll. Der General habe ein Engagement nur für zwei Jahre annehmen und zugleich seinen Rang in der Französischen Armee beibehalten wollen. Beides habe man ihm gewährt. Nicht so seine dritte Bedingung, nach der er in den officiellen Listen als nicht dienstthuender Adjutant des Kaisers fortgeführt werden sollte, da es in Florenz denn doch ein wenig zu sonderbar hätte erscheinen müssen, einen Adjutanten Napoleons III. an der Spitze der Päpstlichen Truppen zu sehen.

Rußland und Polen.

Von der Russischen Grenze, 31. Januar. Bei Gelegenheit der Anwesenheit des Nordamerikanischen Gesandten, Generals Clay, und des Gesandtschafts-Secretärs Herrn Courtin in Moskau veranstalteten die dortigen Kaufleute, um den Vereinigten Staaten Nordamerikas ihre nationale Sympathie und ihre Dankbarkeit für die den Russischen Marinesoldaten seitens der Nordamerikanischen Nation unlängst erwiesene Gastfreundschaft zu beweisen, am 18. d. Mts. zu Ehren dieser Gesandtschaft ein solennes Diner, an welchem 127 Personen theilnahmen. Beim Beginn des Diners spielte das Orchester die Variationen von Beuxtemps über den „Gankce doodle.“ Die heimathlichen Klänge wurden von den Amerikanischen Gästen mit lautem Beifall aufgenommen. Hierauf wurde eine Russische Arie von Glinka vorgetragen, die sich eines gleichen Beifalls erfreute. Die Reihe der Toasts eröffnete der Vorsteher der Moskauer Gilde, Herr Razanoff, mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Versammlung begeistert einstimmt. Hierauf brachte einer der Wirthe, Herr Lawin, die Gesundheit des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Herrn Johnsons, aus, die ebenfalls mit Enthusiasmus aufgenommen wurde, letzterer Toast wurde sofort dem Präsidenten Johnson telegraphisch über Liverpool nach Washington gemeldet. In den Toastreden, die mit dem Spiel der Russischen und Nordamerikanischen Nationalhymne abwechselten, erschöpften sich die beiderseitigen Redner in Versicherungen der innigsten Sympathie und Freundschaft zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten Nordamerikas und sprachen die Hoffnung auf eine baldige Allianz beider Tuche anscheinend gesucht sind, als die Französischen und Belgischen und zwar wegen ihrer größeren Festigkeit und Dürbheit. Ramentlich gilt das von den sogenannten Meseritzer Tuchen, wie sie in Russischen Fabriken gefertigt werden. Dem Russischen Tuchhandel ist daher in China ein reicher Absatz eröffnet. Auch der Russische Theehandel hat neuerdings eine größere Ausdehnung gewonnen. Viele Russische Kaufleute haben sich im vorigen Sommer in China niedergelassen, welche den Thee von den Pflanzern aus erster Hand beziehen und zahlreiche Fabriken von den Chinesen gepachtet haben. Ebenso gehen seit vorigem Jahr zahlreiche Russische Photographen nach China, welche dort glänzende Geschäfte machen. — Dem Englischen Handlungshause Samuel Morton Betto ist unterm 29. Decemher v. J. die Concession zum Bau einer Eisenbahn von Witebsk nach Drel ertheilt worden. Der Bau soll schon im Frühjahr in Angriff genommen werden.

Locales und Provinzielles.

Stettin, 4. Februar. Der verantwortliche Redacteur der „Pommerschen Zeitung“, A. Schlie, wurde, wie seiner Zeit mitgetheilt, von der Strafabtheilung des hiesigen Kreisgerichts zu einer sechswochentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt, weil er in einem Leitartikel, enthalten in Nr. 289 dieses Blattes und überschrieben „die Gumbinner Angelegenheit“, sowie in einem zweiten Leitartikel, enthalten in Nr. 417 d. Bl. und überschrieben „das Verfassungsrecht“ 1) durch öffentliche Behauptung und Verbreitung entstellter Thatsachen die Einrichtungen des Staates und die Anordnungen der Obrigkeit dem Haße und der Verachtung ausgesetzt, 2) den Justizminister und die Königl. Staatsanwaltschaft zu Berlin beleidigt und verleumdete haben sollte. Hiergegen hatte der Angeklagte das Rechtsmittel der Appellation eingelegt und stand in dieser Sache am 2. d. Mts. vor dem hiesigen Appellationsgerichte Termin an, in welchem der Justizrath Dr. Zachariac die Rechte des Angeklagten wahrnahm. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angekl. In dem Urtheil hieß es ad I. 1) unrichtige Thatsachen sein in dem Urtheil nicht enthalten, 2) in Bezug auf den Wortlaut, der den Kammerberichten entlehnt sei, schäbe der §. 38 des Preßgesetzes den Angeklagten und 3) habe thatsächlich eine Rechtsverweigerung stattgefunden; ad II. enthalte 1) den Vorwurf, die Redefreiheit der Abgeordneten beschränken zu wollen, keine Beleidigung, und 2) sei eine tendenziöse Zusammenfassung des Königl. Ober-Tribunals nicht dem gegenwärtigen Justizminister vorgeworfen, sondern in dieser Beziehung nur eine Hypothese aufgestellt.

Mannigfaltiges.

Memel, 31. Januar. Dem Preussischen Mitgliede der in Folge des Deutsch-Dänischen Krieges in Kopenhagen zusammengetretenen Preuss-Liquidations-Commission ist von hiesigen Mitgliedern als Zeichen ihres Dankes für die erfolgreiche Vertretung ihrer Interessen ein silbernes Schreibzeug überreicht worden. Dasselbe ist von Sy & Wagner in Berlin angefertigt und trägt das schön ausgeführte Standbild eines Meerkües, der sich Krügel an die Sohlen befestigt, als Symbol des durch die glückliche Beendigung der Friedensverhandlungen wieder freigeordneten Deutschen Handels. (R. H. 3) In der „Leipziger Zeitung“ Nr. 17, Beilage vom 20. Januar d. J. steht folgende Anzeige zu lesen: „Es lebe die Oeconomia! Ein auf's Beste empfohlen und in jeder Beziehung tüchtiger Verwalter wünscht, um sich zu verbessern, baldigst Stellung als — Großnecht. — Offerten sub F. D. poste restante Leipzig franco.“

London, 1. Februar. Der Italiener Gi Fernie, welcher den Mordanschlag auf Herrn Georg Dornbusch verübte, ist zu 12 Monaten Zwangsarbeit verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte es sich heraus, daß bei Verhandlung über den Antrag des Abg. Birchow, Lauenburg betreffend, nur Redner gegen den Antrag sich gemeldet hatten. Der erste Redner ist der Abg. Reichensperger. Derselbe wendet sich gegen die Ausführungen des Commissionsberichtes über die Unzulässigkeit der Personal-Union. Redner hält auch diese für zulässig und stellt den Antrag, den Commissionsantrag dahin zu fassen, daß sowohl die Aufnahme des Herzogthums Lauenburg durch Personal-Union, als auch durch Incorporation der Zustimmung des Landtages bedürfe. — Abg. Dr. Waldeck. Ich muß mich gegen die Ausführungen des Vorredners wenden. Die Krone Preußens kann nie durch einen Krieg, den das Volk Preußens geführt, etwas erwerben, und darum ist eine Vereinigung Lauenburgs mit Preußen durch Personal-Union rechtlich unmöglich. Nur zu einer wahren Incorporation Lauenburgs in Preußen werde ich meine Einwilligung geben, nie aber zu der Vereinigung durch Personal-Union. Abgeordneter Graf zu Culenburg gegen beide Anträge. Graf von Bismarck führt aus, daß dem Staate durch den Vertrag keine Last auferlegt worden sei. Würden Zeit und Umstände es gestattet haben, Ihnen den Gaiteiner Vertrag zur Genehmigung vorzulegen, und Sie hätten, wie wir das ja gewohnt sind, denselben pure abgelehnt, so würde Se. Majestät der König das Herzogthum Lauenburg für die Krone doch erworben haben und wir sind der Meinung, daß wir uns dadurch keines Verlustes gegen die Verfassung schuldig gemacht hätten. Ferner muß ich darauf aufmerksam machen, daß das Wort „Reich“ einer verchiedenen Deutung fähig ist. Niemand wird von einem Waldeck'schen und Lippe'schen Reiche gesprochen haben, wohl aber von dem Englischen, Französischen u. Reiche. Sie verwechseln unsere Verfassung mit der Belgischen; dort ist in dem Art. 78 ausdrücklich ausgesprochen, daß der König keine ändern, als die in der Verfassung angedeuteten Rechte hat. Dieser Artikel fehlt in unserer Verfassung und darum hat der König auch noch andere Rechte, auch das Recht, von den Eroberungen der Preussischen Waffen Besitz zu nehmen. Sie haben in dem Bericht angedeutet, daß Sie einer Incorporirung Lauenburgs nicht widersprechen würden; das ist aber entgegen den Ansichten der Lauenburger, welche geradezu vor einer Incorporirung fürchten. Wollen Sie nun die Lauenburger gegen ihren Willen Preußen incorporiren, so wäre das gegen die Principien, die Sie vertreten wollen. Wenn Sie aber für die Incorporirung sind, warum haben Sie denn nicht im vorigen Jahre sich darüber ausgesprochen, wo ich Sie wiederholt aufgefordert, ja gebeten habe, Ihre Ansichten Namens des Volkes auszusprechen darüber, was in Zukunft mit den Eroberungen der Preussischen Waffen zu geschehen habe. Damals schwiegen Sie ganz entschieden und auch jetzt schweigen Sie noch immer, obgleich es auch jetzt noch zu einer solchen Erklärung Zeit wäre. Allerdings in Betreff Lauenburgs nicht, wohl aber noch in Betreff Schleswigs und Holsteins. Sprechen Sie doch und säumen Sie nicht, wo es noch Zeit ist, und damit Ihnen nicht nochmals das „Zu spät“ zugerufen werden muß. — An der ferneren Debatte theilnehmen sich noch die Abg. Dr. Frese (Minden) und Hübner. — Die Abgg. Dr. Faucher und Michaelis stellen alsdann den Antrag, an Stelle des Bassus: „ist rechtsgültig — erfolgt ist“ des Commissions-Antrages zu setzen: „bedarf der verfassungsmäßigen Zustimmung des Landtages“. Der Antrag wird unterstützt, ein Antrag auf Schluß der Discussion abgelehnt. Abg. Dr. Gneist wendet sich gegen die Ausdeutung des Minister-Präsidenten. Graf Bismarck erwidert: Wir haben allerdings den Krieg mit Dänemark mit Preussischem Blut und Preussischem Gelde geführt, aber nicht für Lauenburg, und es ist einfach unwar, wenn man behauptet, daß das Preussische Blut und Preussische Geld ausschließlich für Lauenburg ausgegeben ist. Der Vorredner hat gefragt, warum wir denn nicht der Landes-Vertretung die Verträge zur Genehmigung vorgelegt haben; ja, meine Herren, wir würden das gethan haben, obgleich wir dazu nicht verpflichtet waren, wenn

wir eben hätten erwarten können, daß Sie über die Angelegenheit in patriotischer, unparteiischer und nicht persönlicher Weise in Berathung getreten wären, da wir das aber von Ihnen nach den Vorgängen der drei Jahre nicht erwarten konnten, so haben wir unterlassen, was wir für unnöthig hielten und wozu wir gesetzlich nicht verpflichtet waren.

Kiel, 3. Februar, Morgens. Die „Kieler Ztg.“ meldet: Eine am 14. v. Mts. von Schleswigischen Abgeordneten und deren Stellvertretern entworfene Adresse ist nunmehr dem Gouverneur General v. Manteuffel übergeben worden. Der Regierungsrath Lesser II. ist zum Amtmann von Rendsburg ernannt. (W. T. B.)

Kopenhagen, 3. Februar. Die Session des Reichstages wird heute Abend geschlossen, und die des Reichsrathes am nächsten Montage eröffnet werden. Die bei Eröffnung des Reichsraths zu verlesende königliche Botschaft wird, sicherem Vernehmen nach, nur kurz sein und die Einberufung des Reichsrathes zu einer ordentlichen Sitzung damit motiviren, daß die Verfassungsfrage noch nicht erledigt und die Finanzperiode ihrem Ablauf nahe sei. (W. T. B.)

London, 2. Februar, Nachts. „Reuters Office“ meldet: Newyork, 24. Morgens. Berichten aus Mexiko zufolge befindet sich die Mexikanische Stadt Bagdad noch in den Händen der republikanischen Partei, welche mit Hilfe eines in Texas gebildeten Freibeuter Corps die Stadt erobert hatte. Der französische Gesandte in Washington Marquis v. Montholon hat den Staatssecretär Seward deshalb interpellirt; der Letztere erklärte, er sei ohne Nachricht über diesen Vorfall, gab aber die telegraphische Weisung an General Sheridan, eine Untersuchung einzuleiten und die Schuldigen zu bestrafen.

In Mexiko haben die Französischen Truppen die Stadt Chihuahua besetzt, Juarez hat El Paso del Norte genommen. (W. T. B.)

Handelsberichte und Correspondenzen.

Köln, 3. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Wetter gelinde. Weizen niedriger, loco 6 Rg 10 Sgr, März 5 Rg 26 Sgr, Mai 6 Rg 4 Sgr, Roggen loco 4 Rg 25 Sgr, März 4 Rg 22 1/2 Sgr, Mai 4 Rg 29 Sgr, Spiritus loco 18 Rg. Rüböl billiger angeboten, loco 17 1/2 Rg, für Mai 16 1/2 Rg, für Oct. 14 3/20 Rg. Leinöl loco 13 1/2 Rg.

Hamburg, 3. Februar, 1 Uhr 41 Minuten. Weizen behauptet, April-Mai 119 Rg, Mai-Juni 120 1/2 Rg. Roggen behauptet, April-Mai 80 Rg bez., Mai-Juni 81 Rg bez. Rüböl behauptet, Mai 33 Mk 8 S, Oct. 28 Mk.

Paris, 3. Februar, 10 Uhr 23 Minuten. Mehl matt, März-April 50 Frs. 75 c, März-Juni 52 Frs., Mai-August 54 Frs. Rüböl matt, März-April 128 Frs., Mai-August 115 Frs., September-December 107 Frs. Spiritus Mai-August 47 Frs. 50 c.

London, 2. Februar, Nachts. Nachrichten von Dampfer „Scotia“ von Newyork, 24. Januar, Morgens, melden den Wechsel-Cours auf London 151. Golbagio 39 1/2. Bonds 103 1/4. Baumwolle (middling Upland) 50 weichend.

Berlin, 3. Februar. Wind: NW. Thermometer früh 30+. Witterung: Regenwetter, stürmisch. — Weizen wurde zu gut behaupteten Preisen mäßig gehandelt. — Roggen zur Stelle fand etwas mehr Beachtung, doch war der Umsatz immerhin noch recht beschränkt. Die Preise der Termine, anfänglich sehr gedrückt und neuerdings etwas niedriger, kamen in Folge der allmählig reger hervortretenden Kauflust, in anziehende Richtung und schlossen, nach einer nicht ganz unwesentlichen Besserung, auch in fester Haltung. Der Verkehr war mäßig belebt. Gef. 2000 Stk. Effect. Hafer blieb gut preis haltend. Auf Dief. mußte man etwas höhere Preise anlegen, doch war der Handel sehr beschränkt. Gef. 600 Stk. — Rüböl, anfangs eher vernachlässigt, fand im Laufe des Geschäfts wieder ziemlich rege Beachtung und bessere Preise, mit denen der Markt dann auch fest schloß. — Spiritus blieb gut gefragt und hat sich auch voll im Werthe behauptet, einzeln sich selbst etwas höher gestellt. Gef. 30,000 Ort.

Weizen loco 46-74 Rg für 2100 S nach Dual. gefordert, für ord. bunt Poln. 54-57 Rg, weiß Poln. 70 Rg, bunt Poln. 68 1/2-71 Rg, gelb Schlef. 66 1/2 Rg, ord. weiß Galiz. 50 Rg bez. Roggen loco 46-48 Rg für 2000 S nach Dual. gefordert, für 79,80 Rg 46-1/2 Rg, 80,81 Rg 47-1/4 Rg bez., Frühjahrs 46 3/8-1/4 Rg bez., Mai-Juni 47 1/4-1/2 Rg bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 48 3/8-1/4 Rg bez., Juli-August 48 1/2-3/8 Rg bez., Gerste loco 33-45 Rg für 1750 S nach Dualität gef., für Schlef. 39 Rg, fein 40-42 Rg, erquisit Oederbrücker 44 Rg bez. Hafer loco 23-27 1/2 Rg für 1200 S nach Dual. gefordert, für Schlef. 24 1/2-25 1/2 Rg, fein desgl. 26 Rg, erquisit 27 Rg, Poln. 25 Rg bez., Februar und März 25 1/2-5/8 Rg bez., Frühl. 26-1/4 Rg bez., Mai-Juni 26 1/4-3/8 Rg bez., Juni-Juli 27 Rg bez., Juli-August 27 1/4 Rg bez. — Erbsen, Kochwaare 52-60 Rg für 2250 S nach Dual. gefordert, Futterwaare 48-52 Rg nach Dual. gef., für eine kleine Partie 49 Rg bez.

Mehl. Weizenmehl No 0 4 1/3-7/12 Rg, No 0 u. 1 4-4 1/4 Rg, Roggenmehl No 0 3 1/2-3 1/4 Rg, No 0 u. 1 3-5 1/2 Rg. Weizenkleie 1 1/2-1 3/4 Rg, Roggenkleie 1 1/2-7/12 Rg.

Deltsamen. Rappssamen 115-135 Rg für 1800 S nach Dual. gefordert, Rüböl 105-125 Rg nach Dual. gefordert. Sommererbsen 95-106 Rg gefordert.

Dotter 70-85 Rg gefordert, Leinsamen 70-80 Rg gefordert, Leinfuchsen 2 1/2 Rg für St.

Rappsfuchsen 2 1/4-2 1/2 Rg für St. Kleesamen. Roth 17 1/2-29 Rg, weiß 18-21 Rg, Schwed. 46-48 Rg, Thymothee 13-14 Rg für St.

Rüböl loco 15 1/2 Rg bez., für Februar und Februar-März 15 1/2-1/2 Rg bez., März-April 15 1/2 Rg bez., April-Mai 15 1/2-1/2 Rg bez. und Gd., 15 1/2 Rg bez., Mai-Juni 15 1/2-1/2 Rg bez., September-October 13 1/2-5/12 Rg bez. — Leinöl loco 13 1/2 Rg bez.

Spiritus loco ohne Faß 14 1/4-1/3 Rg für 8000 % bez., Februar und März 14 1/2-3/8 Rg bez. und Br., 1 1/2 Rg Gd., April-Mai 14 3/4-5/8 Rg bez. und Br., 14 3/4 Rg Gd., Mai-Juni 15-1/2 Rg bez. und Br., 15 Rg Gd., Juni-Juli 15 1/2-5/12 Rg bez., Juli-August 15 1/2-2/3 Rg bez.

Berlin, 3. Februar. (Herr J. Mamroth.) Wenngleich einige Artikel in dieser Woche etwas angehen und ein lebhafterer Umsatz darin stattfand, so will sich das Geschäft doch immer noch nicht der matten Stimmung entäußern. — Rohheiten, Schlefische zeigte sich in guter Haltung, und wurde für Holzkohlen-Eisen 49 1/2 Sgr und Coals-Rohheiten 43 1/4-1/2 Sgr loco Hütte willig angelegt. — Alte Eisenbahn-Schienen erhielten sich bei vorwöchentlichen Preisen, zum Verwalzen 57 1/2 Sgr, zu Bauzwecken 2 1/2-3 1/4 Rg. — Stabeisen. Die Preise erhielten sich meist auf früherem Stand, und wurde Schlefisches Walzeisen mit 3 1/2-3 5/8 Rg, Schmiede-Eisen mit 4 1/4 Rg in loco bezahlt. — In Zink wurden in Hamburg einige bedeutende Posten verschlossen und mit angenehmen Preisen bezahlt; die Notirung ist demnach etwas höher, und stellt sich W. H. Marke auf 7 1/2 Rg ab Ober-Schlefischen Bahnhof in Breslau, mittlere Marken 7 1/6-7 1/4 Rg. — Zinn erhielt sich in Folge der in Aussicht stehenden Rotterdamer Auction auf unveränderten Notirungen. Preise sind aber fest, und wird für Banca-Zinn auf 34 1/2 Rg und Lammzinn auf 33 1/2-3 1/4 Rg gehalten. Die Absicht Spaniens, gegen Chili mit vermehrter Energie vorzugehen, ist auch auf den Kupfermarkt nicht ohne Einfluß geblieben, die Cigner halten ihre Vorräthe mehr denn je zurück, und hoffen man auf eine baldige Preissteigerung in England. Notirungen: Schwedisches Kupfer 35 1/2-1/2 Rg, Englisches 32 1/4-33 3/4 Rg für St. — Blei ohne große Veränderung, die Zinhaber sind in ihren Forderungen fest und rechnen auf eine Haufe, da sich wieder mehr Kauflust zeigt. Sächsisches 6 1/2-5/8 Rg, Tarnowitzer 6 1/2-1 1/2 Rg frei hier.

Kohlen wurden am Plake etwas besser bezahlt, und bewilligte man für Stückkohlen 22 1/2 Rg, Grubenkohlen 21 1/2-7/12 Rg, Kufkohlen 21 1/6-1/4 Rg für Laft. — Englischer Coals 18 1/2 Rg für Laft. Die neuen Zufuhren Englischer Kohlen stellten sich aber bedeutend höher, da die Nachfrage in England eine sehr starke ist, und am hien der Preissteigerung wohl folgen dürfte.

Berlin, 3. Februar. Fonds- und Actien-Börse. Die Börse war zwar still, aber fest, nur wenige Papiere zeichneten sich durch eine größere Bewegung in den Umsätzen und Courten aus. Zunächst waren Lombarden zu steigenden Courten sehr lebhaft, ebenso Oesterreichische Credit-Actien, letztere auf Wiener Depeschen, nach denen die Auszahlung der Coupons officiell angekündigt sein soll. Von den Eisenbahn-Actien waren Köln-Mindener zu behauptetem und Nabe-Bahn zu besserem Course lebhaft, Potsdamer namhaft niedriger, auf Gerüchte, nach denen die Stadt Potsdam ihren Vorkauf dieser Actien zu verkaufen beschloffen haben soll. Es wird indeß von guter Seite mitgetheilt, der Magistrat habe einen derartigen Antrag mit Zustimmung der Stadtverordneten zurückgezogen. Amerikaner waren ebenfalls lebhaft, theilweise in Arbitrage, und schlossen sie, ungedachtet des schlechten Courses der Valuta, etwas höher. Banker ebenfals fest, Preussische, Pommerische und Dessauer Landesbank, so wie Genere Credit steigend, Bremer Bank und Darmstädter Credit niedriger. Von Russischen Prämien-Anleihe kamen wieder Posten zu getrigem höchsten Course zum Umsatz. Zinstragende inländ. Papiere waren zu festen und einige Staatsfonds zu etwas höheren Courten ziemlich belebt. Der Januar-Status der Preussischen Bank übte keinen Einfluß. Von Industrie-Actien waren Dessauer Gas 1 und Förder Hütten 1 höher Geld, Berliner Omnibus 75 bez., Neuchottland 60 bez. Wechsel mäßig belebt und in fester Haltung, Augsburg und Frankfurt Geld, auch London und Paris (letzteres 1/2 höher) zu lassen, Holland gemau 3/8 und 1/2 und Bremen 1/8, während Hamburg 1/8 nachgab. Gegen gestern war Wien in kurzer Sicht 1/4 höher, in langer unverändert, Petersburg und Warschau behauptet.

Königsberg, 2. Februar. Weizen still, hochbunter für 85 Rg 70-90 Sgr Br., bunter für 85 Rg 68-85 Sgr Br., für 70 Rg 48 Sgr bez., für 72 Rg 50 Sgr bez., rother für 85 Rg 68-85 Sgr Br., 127/28 Rg Holl. 75 1/2 Sgr bez., 128/29 Rg Holl. 76 1/2 Sgr bez. — Roggen niedriger, für 80 Rg 57-60 Sgr Br., 116/17 Rg Holl. 54 1/2-55 Sgr bez., 120/21 Rg Holl. 58 Sgr Br., 58 Sgr Gd., für März 57 Sgr Gd., für Frühjahrs 80 Rg 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd., für Mai-Juni 80 Rg 59 1/2 Sgr Br., 58 1/2 Sgr Gd. — Gerste große 70 Rg 39-44 Sgr Br., 105/6 Rg Holl. 43 1/2 Sgr bez., kleine für 70 Rg 39-44 Sgr Br., 101/2 Rg Holl. 41 Sgr bez., 105 Rg Holl. 44 Sgr bez.

Hafer für 50 Rg 30-32 1/2 Sgr Br., 80 Rg Holl. 33 Sgr bez., für Frühjahrs 50 Rg 34 Sgr Br., 32 1/2 Sgr Gd. — Erbsen weiße für 90 Rg 50-64 Sgr Br., 55 Sgr für Schlf. bez., graue für 90 Rg 55-80 Sgr Br., grüne für 90 Rg 50-62 Sgr Br. — Bohnen für 90 Rg 55-69 Sgr Br. — Wicken für 90 Rg 45-70 Sgr Br., 68 Sgr für Schlf. bez. — Leinsamen feiner für 70 Rg 85-100 Sgr Br., mittel für 70 Rg 65-80 Sgr Br., ordinärer 70 Rg 40-60 Sgr Br. — Kleesamen rother 16-21 Rg für St. Br., weißer 12-20 Rg für St. Br., 17 1/2 Rg bez. — Thymotheesamen 9-12 Rg für St. Br. — Leinöl ohne Faß 13 5/8 Rg bez., für St. Br. — Leinfuchsen 65-67 Sgr für St. — Rüböl loco 13 1/2 Rg bez.

Spiritus in Posten von mindestens 3000 Quart fester, loco ohne Faß 15 1/2 Rg Br., 15 1/4 Rg Gd., für Februar ohne Faß 15 1/2 Rg Br., 15 1/4 Rg Gd., für Frühl. incl. Faß 17 1/6 Rg Br.

Magdeburg, 2. Februar. Das Wetter war bisher in dieser Woche sehr veränderlich, zumeist regnig und mild, dazwischen nur ein schöner, heller Tag mit gelindem Frost. Im Getreidehandel hat sich nichts Neues ereignet, wir sind wie bisher hauptsächlich auf das Consumtionsgeschäft unsers Orts und der Umgegend angewiesen, weitere Versendungen kommen nur vereinzelt vor. Weizen hat sich im Preise etwas gedrückt, so daß wir die Notiz für gewöhnliche gute Qualität nicht höher als zu 62-64 Rg für 2016 S angeben können; sehr leichte und defecte Sorten würden nach Verhältnis 1-3 Rg weniger gelten. Roggen geht schwach ab zu 51-52 Rg für 2000 S. Gerste behauptete bei beschränkten Umsätzen die vorwöchentlichen Preise, leichte Futtergerste 37-39 Rg, gute Malzgerste 40-44 Rg für 1680 S. Feine Cerealgerste, die indeß nur noch sparjam vorkommt, 46-52 Rg für 1728 S. Hafer gilt 27-28 1/2 Rg für 1200 S, sehr feine weiße Waare zur Ausaat 29 a 30 Rg. Hülsenfrüchte angeboten. Weiße Bohnen zu 4 a 4 1/2 Rg für 100 S. Erbsen zu 54-64 Rg für 2160 S. Alte Linien sind zu 46 a 50 Rg für 2160 S gekauft worden. Ungarischer Mais 45-48 Rg für 2000 S. Wicken 62 a 72 Rg für 2160 S nach Dualität. Esparsette 44 a 48 Rg für 800 S. Rother Kleesamen 16-20 Rg für 100 S. Gelbe Lupinen 50-62 Rg.

Spiritusgeschäft anhaltend still. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 14 3/4-14 1/2 Rg für 8000 % Tralles, Termine ohne Handel, Forderung 5 1/2-1/3 Rg über Berliner Notiz. Rübölspiritus loco 13 5/8-3 1/4-2 1/2 Rg bez., 7/12 Rg Gd., für Febr.-März 13 1/2 Rg, Febr.-Mai 13 1/4-5/8 Rg, März-Juni 14 1/4 Rg, Juni-August 14 1/2 Rg gehandelt. — Rübölspiritus 29 Sgr für St. — Gebarrte Cichorienwurzeln 3 1/2 Rg für St. nominell. — Gebarrte Runkelrüben 2 1/2 Rg für St. nominell, in beiden Artikeln kein Geschäft. Das Deltsamengeschäft ist bei den rückgehenden Deltpreisen wieder sehr still geworden, für 2/3 Winterraps und 1/3 Winterrüben im Verbande wurde diese Woche noch 123 Rg für 1 00 S vergeblich geboten. Dotterfamen nach Qualität 80-88 Rg, Leinsamen 80-86 Rg. Rüböl 16 1/2-1/3 Rg. Mohnöl 23-23 1/2 Rg. Leinöl 14 Rg. Rappfuchsen 2 1/4-2 1/2 Rg. Rummel 11-11 1/4 Rg.

Wind und Wetter.	
3. Febr.	Bar. in Par. Lin. Temp. R.
Mg. Paris	:40.0
„Naparanda	331,5
„Petersburg	:36.1
„Riga	332,6
„Libau	:29,5
„Moskau	334,4
„Stockholm	327,7
„Skudensås	331,1
„Helder	335,7
„Memel	330,2
„Königsberg	330,2
„Danzig	330,1
„Cöslin	330,6
„Stettin	332,1
„Breslau	:28,0
„V. Köln	334,6
„Ratibor	326,7

Auslage der Grund- und Gebäudesteuer-Heberolle des Stadtgemeinde-Bezirks pro 1866.

Die von der königlichen Regierung hier selbst pro 1866 festgestellte Grund- und Gebäude-Steuer-Heberolle des Stadtkreises Stettin, liegt vom 5. d. Mts. ab in den Dienststunden 14 Tage lang zur Einsicht der Steuerpflichtigen in unserem Kammerei-Kassen-Local offen aus, was hiermit in Gemäßheit des §. 15 der vorläufigen Anweisung (IV.) für das Verfahren bei Erhebung der Gebäude-Steuer in den östlichen Provinzen vom 17. Januar v. J. bekannt gemacht wird.

Stettin, den 2. Februar 1866. Der Magistrat. [557]

Stadt-Theater in Stettin.

Samstag, den 4. Februar. Ein Sommernachtstraum. In 5 Acten von Shakespeare, Deutsch von Schlegel. Musik von Mendelssohn-Bartholdy. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Prioritäts-Obligationen.		Preussische Fonds.		Ausländische Fonds.		Bank- und Industrie-Papier.	
Berlin, 3. Februar.		Preussische Fonds.		Ausländische Fonds.		Bank- und Industrie-Papier.	
Eisenbahn-Actien.		Preussische Fonds.		Ausländische Fonds.		Bank- und Industrie-Papier.	
Dividende pro 1864 Zf.		berl. Stadt-Obl. 4 1/2 101 1/4 G.		Rss.-Pol. Sch.-O. 4 1/2 67 1/2 b. G.		Dividende pro 1864 Zf.	
Aach.-Vasricht 0	4 43 3/8 b. G.	do. do. ... 3 1/2 87 b.		Cert. Lt. A. 300 fl. ... 92 b.		Preuss. Bk.-Anl. 10 1/2 20 1/2	153 3/4 b.
Amsterd.-Rott. 6 1/2 20	4 124 1/2 B.	Börsen-Anl. ... 5 103 1/4 b.		Pläbr. n. in S.-R. 4 64 1/2 b.		Berl. Kavs.-Ver. 8	4 134 w.
Berg.-Märk. A. 7 1/2	4 152 1/2	Kur.-u. N. Pläbr. 3 1/2 83 1/2 b.		Part.-Obl. 500 fl. ... 89 1/2 B.		Pomm. R.Privb. 6	4 93 1/2 G.
Berlin-Anhalt ... 11 5/8	4 226 1/2 b.	do. neue ... 4 94 b.		Amerikaner ... 6 70 7/8-71 1/8 b.		Danzig ... 7 1/2	4 149 1/2 G.
do. Gölitz ...	4 79 1/2 b.	Ostpreuss. Pläbr. 3 1/2 80 1/2 G.		Hand. St.-P.-A. ...		Königsberg ... 6 1/2	4 149 1/2 G.
do. Pr.-Stamm ...	5 100 1/2 b.	do. do. ... 4 88 3/4 b.		Kurhess. 40 Thlr. ... 55 B.		Posen ... 7	4 133 1/2 B.
do. Hamburg ...	4 161 b.	Pommersche do. 3 1/2 83 b.		N. Badisch. 35 fl. ... 30 3/4 ew. b.		Magdeburg ... 5 9/10	4 99 b.
do. Pisd.-Mgd. 16	4 202 1/4 b.	do. do. ... 4 93 1/4 b.		Dessauer Pr.-A. ... 102 B.		Pr. Hypoth.-Vers. 10	4 115 t.
do. Stettin ... 7 5/8	4 135 b.	Posensche do. 4		Lübbecke Pr.-A. 3 1/2 56 3/8 B.		do. (Henkel). 6	4 105 G.
Böhm. Westbahn	5 71 3/4 b.	do. do. ... 3 1/2 97 G.		Schw. 10 Thlr. L.		Erste Pr. Hyp.-G. 6	4 102 B.
Brsi.-Schw.-Frb. 8 3/4	4 141 3/4 b.	Sächsische ... 4 92 b.				Braunschweig 0	4 87 1/2 b. G.
Brieg-Neisse ... 4 1/2	4 92 1/2 G.	Schlesische ... 3 1/2 87 1/2 G.				Wemar ... 7	4 102 1/2 ew. b. G.
Cöln-Minden ... 15 5/8	4 164 3/4 b.	Westpreuss. ... 3 1/2 80 1/2 G.				Nichische ...	4 102 1/2 b.
Cos.-Odb. (Wib.) 1/2	4 85 B.	do. do. ... 4 88 3/4 b.				Rostock ... 6 7/12	4 114 G. II. 110 G.
do. Stamm-Pr. ...	4 85 B.	do. v. St. gar 3 1/2 86 b.				Gera ... 8	4 107 1/2 B.
do. do. ...	5 89 3/4 G.	do. 1858, 60 4 1/2 99 B.				Thüringen ... 4	4 71 1/2 G.
Galiz. K. Ludwh. 8 1/2	5 80 1/2 b. G.	do. 1862. ... 4 1/2 99 B.				otha ... 7	4 104 G.
Löbau-Zittau ...	4 40 3/4 B.	do. v. St. gar 4 1/2 100 3/8 G.				D. ss. Landes R. 7 5/8	4 89 1/2 ew. b.
Ludwh.-Bexbach 9 1/2	4 158 1/4 B.	Rhein-Nahe, gar. 4 1/2 99 3/8 G.				Hamb. Nordb. Bk. 7 5/8	4 118 1/2 G.
Magd.-Halberst. 25	4 212 B.	do. II. Em. gar. 4 1/2 99 3/8 B.				do. Vereinsbk. 7 21/32	4 108 B.
do. Leipzig ... 18 1/2	4 281 G.	do. Hamburg ... 4 98 G.				Jannover ... 5 2/3	4 90 1/4 G.
Mainz-Ludwh. 7 1/2	4 138 3/4 b.	do. II. ... 4 97 1/2 G.				Bremen ... 7 3/10	4 118 B.
Mecklenburger 3 1/2	4 96 G.	do. P.-Mgd. A. 4 1/2 92 3/4 b.				Luxemb. urg. ... 4	4 77 1/2 b. G.
Münster-Hamm 4	4 96 G.	do. B. ... 4 98 1/4 b.				Darmst. Zettelb. 8	4 100 1/4 B.
Niedersch.-Mrk. 4	4 96 1/4 b.	do. C. ... 4 91 3/4 b.				Darmstadt ... 6	4 91 1/4 b.
Ndschl. Zweigb. 4 1/2	4 79 B.	do. Stettin ... 4 100 1/2 G.				Leipzig ... 4	4 84 3/4 b.
Nordb.-Fr.-Wlb. 3 1/2 1/5	4 69 5/8-3/4 b.	do. II. ... 4 90 b.				Meningen ... 7 1/2	4 10 B.
Oberschl. Lt. A. C. 10	3 1/2 157 1/4 G.	do. III. ... 4 90 b.				Coburg ... 8	4 100 1/4 B.
do. Lt. B. ... 10	3 1/2 157 1/4 G.	do. IV. ... 4 100 G.				Dessau ... 0	0 29 3/8 B.
do. Fr.-St. 5	5 110 b.	do. v. ... 4 90 G.				Oesterreich ... 5	4 72 5/8-73 b. B.
Oest.-Tarnow 3 1/2	5 80 3/4 b.	do. III. ... 4 90 G.				Genf ... 2	4 38 1/2-3/4 b. G.
Oest.-Südb.-St.-Pr. 1/2	4 128 1/2 b.	do. IV. ... 4 100 G.				Moldauische ... 0	4 29 1/2 B.
Rheinische ... 6 1/2	4 129 G.	Bresl. Freib. D. 4 1/2				Disc.-Com.-Anl. 6 1/2	4 99 b.
do. St.-Prior. 6 1/2	4 129 G.	Cöln-Crefeld ... 4 1/2 97 1/4 G.				Berl. Hand. Ges. 8	4 110 b.
Rhein-Nahbahn 0	4 34 3/8 b.	do. Min. den ... 4 100 1/2 G.				Schles. Bankver. 6 1/2	4 114 3/4 B.
Russ.-Eisenbahn ...	5 79 1/2 b.	do. II. ... 4 103 1/2 G.				Berl. Immob.-Gs. 7 1/2	4 100 b.
Stargard-Posen. 3 1/2	4 97 b. B.	do. do. ... 4 92 G.				C. I. Fbr. v. Eisb. d. 8 3/8	5 125 B.
Oesterr. Südbahn 8	4 106 1/2-107 3/4 b.	do. III. ... 4 90 b.				Dess. Ct.-Gas-A. 9 3/8	5 167 b.
Thüringer ... 8	5 140 1/4 G.	do. IV. ... 4 100 3/4 G.				Hörder Hütten-S. 0	5 115 1/2 G.
Warschau-Wien 7 1/2	5 65 3/4 b.	do. v. ... 4 90 G.				Minerva Bgw.-A. 0	5 39 ew. b.
		do. III. ... 4 90 G.				Phönix ... 8 1/2	6 112 G.
		do. IV. ... 4 100 3/4 G.				Germania L. V. 10	106 G.
		do. v. ... 4 90 G.				Pr. Nation.-Vers. 11 1/2	4 115 G.